

## Sicher ist sicher

In der Stufenschalterfertigung kommt es immer wieder zu solchen gemeinsamen Fachgesprächen zwischen den Facharbeitern, Produktionslenkung und der Leitung, um Geräte mit bester Qualität auszuliefern. Das Verhältnis zwischen den Kollegen der Produktion und Produktionslenkung hat sich in den letzten Wochen sehr gut entwickelt. Unser Bild zeigt von links nach rechts die Kollegen Jürgen Kleist, Brigadier; Manfred Milz, Abt. Leiter; Horst Pape, Produktionslenkung, Lothar Rosenthal, Brigadier; Horst Engel, Produktionslenkung; Leo Drewek, Schlosser, und Ernst Thomas, Brigadier.



## Viel Erfolg beim Lernen

182 Mädchen und Jungen nehmen im TRO eine Lehre auf

Eig.-Ber. Heute vormittag um 9 Uhr fand in Anwesenheit von Vertretern der Werkleitung, der BPO, der BGL und der FDJ im Kulturhaus des KWO die feierliche Eröffnung des Berufsschuljahres 1966/67 statt. 182 Mädchen und Jungen nehmen ihre Lehre in unserem Betrieb auf.

Die Jugendlichen werden eine Ausbildung als Trafobauer, Maschinenbauer, Zerspaner, Maschinenbauzeichner, Industriekaufleute, Steno-

typistinnen und Teilfertiger erhalten.

Insgesamt sind nun in unserem Werk 498 Lehrlinge und Schüler beschäftigt, die sich das Ziel stellen, den Facharbeiterbrief zu erlangen. Diese jungen Menschen werden von 60 Lehrern und Lehrmeistern fachlich und theoretisch betreut.

Wir wünschen allen Lehrkräften gute Lehrergebnisse und den Lehrlingen beste Lernerfolge.

## Exportvertreter zur Messe

Leipzig hat als Treffpunkt der Kaufleute sowie der Experten aus Industrie und Wissenschaft der ganzen Welt besondere Bedeutung. Die

DDR ist in den 17 Jahren ihres Bestehens einer der zehn stärksten Industriestaaten der Welt geworden. Unsere Republik ist nicht nur Gastgeber für die Teilnehmer der Leipziger Messe, sondern würdiger Partner im internationalen Leistungsvergleich der modernen Technik.

Auch unser Werk ist ständig bestrebt, Erzeugnisse nach neuesten Erkenntnissen zu konstruieren und zu produzieren. Deshalb werden Vertreter unseres Exportbüros auf der Herbstmesse dabei sein, um Kontakte zu Handelspartnern anderer Länder und Kontinente knüpfen zu können.

Im Rahmen einer Kollektivausstellung der elektrotechnischen Industrie stellt unser Werk im Bugra-Haus einen Doppelschaltkopf aus. Vielversprechend sind die Herbstmessen allerdings für uns nicht, da hier das Konsumgüterangebot dominiert. Dennoch erhoffen sich unsere Vertreter Gespräche mit interessierten Partnern, und wir wünschen in der Zeit vom 4. bis 11. September erfolgreiche Handelsabschlüsse!

—gilo—

Parteiorganisation der APO 7 sich an die Spitze des Kampfes um vertrags- und qualitätsgerechte Lieferung stellt.

Wir sind überzeugt, daß, wenn auf dem begonnenen Weg in Rummelsburg weitgeschritten wird, die Vertragsuntreue und auch die Qualitätsmängel in kürzester Frist der Vergangenheit angehören.

Betriebszeitung des Transformatorwerkes

„Hart Liebkecht“

Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFIFO

Nr. 34

31. August 1966

18. Jahrgang

## TuR Dresden fordert Vertragstreue

Aufgabe der APO 7: Kontrolle der Produktionsorganisation und Leitungstätigkeit

Am 23. 8. 1966 berieten im TuR Dresden 600 Funktionäre der gesellschaftlichen und staatlichen Leitungen, in Anwesenheit des stellvertretenden Ministers für Elektrotechnik und Elektronik, Genossen Kleiber, und des Generaldirektors der VVB HuK, Genossen Otto, ihre Aufgaben für das Jahr 1967. Entsprechend unserer Verantwortung auf dem Gebiet der Fertigung von Stufenschaltwerken nahmen auch unser Werkdirektor, Genosse Paul Wolter, sowie Vertreter anderer wichtiger Zulieferbetriebe an der Funktionärskonferenz teil.

In der richtigen Erkenntnis, daß die besten Voraussetzungen für den Plan die Erfüllung des Planes 1966 wurde sowohl im Referat des Werkdirektors als auch in den Diskussionsbeiträgen des Stellvertreters des Ministers, des Generaldirektors der VVB sowie der Arbeiter und Funktionäre des VEB Transformator- und Röntgenwerk Dresden die Aktion im 2. Halbjahr 1966 und die notwendigen Anstrengungen zur optimalen Planerfüllung eingeleitet bzw. beraten.

Die Kollegen und Genossen aus den Werkstätten forderten die Angehörigen unseres Werkes, vor allem des Betriebes Rummelsburg, auf, ihre ganzen Fähigkeiten und Kenntnisse einzusetzen, um in den noch verbleibenden Monaten dieses Jahres und im Jahr 1967, die vom TuR Dresden

Von Wolfgang Schellknecht,  
1. Sekretär der BPO

benötigten Stufenschaltwerke in bester Qualität zur Verfügung zu stellen.

Sehr eingehend schilderte der Kollege Schärf aus dem Transformatorrenbau vom TuR die Schwierigkeiten und die ökonomischen Auswirkungen, die durch die ständigen Lieferverzögerungen, hervorgerufen durch unseren Betrieb, im Jahre 1965 und auch im Jahre 1966 eintraten. Die Kollegen und Genossen kritisierten vor allen Dingen die Leichtfertigkeit, mit der in der Vergangenheit von unserem Werk Termine und Lieferzusagen abgegeben wurden und knüpften daran die Erwartung, daß

dieser Zustand für den Rest des Jahres 1966 und für 1967 nunmehr endgültig überwunden ist.

Sie zeigten gleichzeitig großes Verständnis für die Schwierigkeiten in unserem Werk, was auch darin zum Ausdruck kommt, daß sie trotz ihrer eigenen komplizierten Lage bei der Erfüllung ihrer staatlichen Aufgaben noch Arbeitskräfte für die Vorfertigung auf dem Gebiet des Stufenschaltbaues zur sozialistischen Hilfe zeitweilig in unser Werk delegierten. Diese gegenseitige kameradschaftliche sozialistische Hilfe muß auch die Grundlage für die künftige Zusammenarbeit zwischen unseren beiden volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben sein.

Wir wenden uns deshalb vor allen Dingen an die Genossen der Parteiorganisation des Betriebes Rummelsburg und fordern sie auf, sowohl die Verbesserung der Produktionsorganisation als auch die Verbesserung der Leitungstätigkeit insgesamt einer parteimäßigen Kontrolle zu unterziehen, um damit den staatlichen Leitern in Rummelsburg die Gewißheit und Zuversicht zu geben, daß die

# Die Fackel des Krieges zertreten!

Die Welt übt Solidarität mit Vietnam! Millionenfach wurde es in den vergangenen Monaten bewiesen und der USA-Regierung Haß und Verachtung entgegen geschleudert; den Kreisen, die aus Profitgier und Prestigegründen Not, Tod und Elend über ein kleines friedfertiges Volk in Mittelasien bringen.

Besonders in dieser Woche muß die Empörung gegen diese Verbrechen neu aufblenden, muß den Aggressoren ein weltweites „Schluß mit dem schmutzigen Krieg!“ entgegengerufen werden.

Morgen, am 1. September, jährt sich der Tag zum 27. Male, an dem Hitlerdeutschland seine Truppen über die Grenze nach Polen einfallen ließ und damit das verheerendste Völkermorden in der Geschichte einleitete. 50 Millionen Menschen — erwartungsfrohe Männer, Frauen und Kinder — mußten auf den Schlachtfeldern verbluten, wurden in KZ viehisch ermordet, hauchten im Bombenhagel amerikanischer Terrorflugzeuge ihr Leben aus — wie heute in Vietnam.

Diesmal hat der USA-Imperialismus — unterstützt von den reaktionären Kräften im Westen unserer Heimat — die Brandfackel entzündet. Daß sie nicht zu einem dritten Weltkrieg entflammt, liegt im Interesse der friedliebenden Menschheit. Vereint im sozialistischen Lager und in der weltweiten Friedensbewegung, verfügen wir über die Kraft, die einen neuen Weltkrieg verhindern und dem tapferen Volk in Asien ein friedliches, glückliches Leben sichern kann.

Denken wir daran: Jede Stimme des Protestes stärkt die moralische und jede finanzielle Spende die materielle Kraft der vietnamesischen Brüder und Schwestern und wiegt schwer auf der Waage, die sich zur Beendigung des Krieges neigen muß.

Khv Freiheit — die sie meinen

## Gegen grauenvolles Unrecht / Von KURT STERN

„... verzweifelt, wenn da nur Unrecht war und keine Empörung“, heißt es in einem der erregendsten Gedichte von Bertolt Brecht über die Zeit, da der Faschismus herrschte in Deutschland.

Und wieder ist da ein Unrecht in der Welt, ein grauenvolles, kalt verübtes Unrecht: Mit Bomben, mit Napalm, mit Gift will man den Freiheitswillen eines kleinen, tapferen Volkes in Blut und Tod ersticken.

Doch diesmal brauchen wir nicht verzweifelt zu sein ob mangelnder Empörung über das Unrecht. Millionenfach macht sie sich Luft, alltäglich in allen Teilen der Welt, selbst in den Ländern, deren Regierungen das Unrecht verüben: in den USA und in der Bundesrepublik.

Und wir in der DDR? Es gibt bei uns keine USA-Botschaft, deren Fenster wir einschmeißen könnten, um unserer Empörung

Nachdruck zu verleihen. Genügt es, daß sich unsere Empörung in Gedanken, Reden, Resolutionen widerspiegeln? Gewiß, auch das hat einen Sinn. Unsere Empörung in tätige Hilfe für die schwer leidenden und hart kämpfenden Menschen in Vietnam umsetzen, darauf kommt es an.

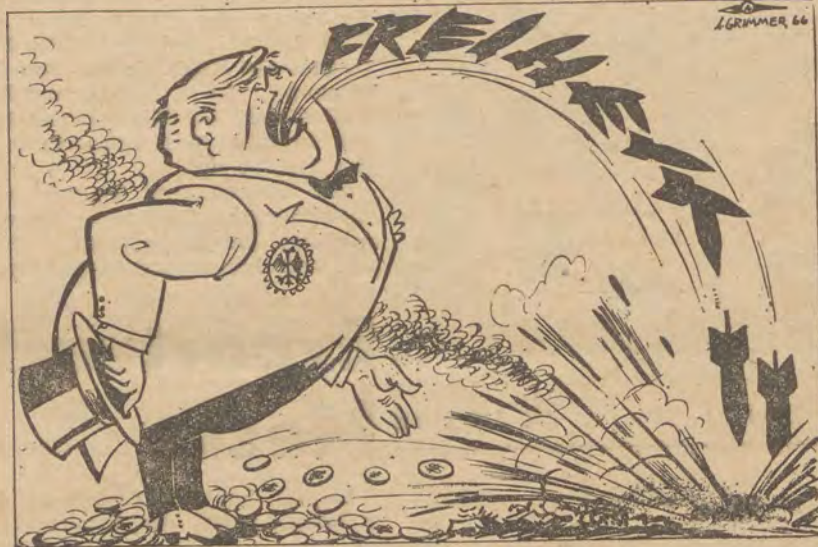


Jeder einzelne möge sich prüfen, ob er — gemessen an dem schreienden Unrecht, gemessen an den unsäglichen Opfern, die Vietnams Volk alltäglich bringt — selbst schon genug getan, genug Opfer gebracht hat, um das Leid in Vietnam zu mindern, um den Sieg in Vietnam zu beschleunigen.

Wir schlafen ungestört. Wir essen nach unserem Hunger. Wir verrichten unsere friedliche Arbeit. Wir geben uns den kleinen und großen Freuden des Lebens hin. Wir verbringen unsere Ferien an der See oder in den Bergen. Und in Vietnam?

Empörung ist gut, Handeln ist besser! Unterstützen auch Sie die Solidaritäts-Aktion der Schriftsteller der Deutschen Demokratischen Republik: Tausend Fahrräder für Vietnam!

Empörung ist gut, Handeln ist besser! Unterstützen auch Sie die Solidaritäts-Aktion der Schriftsteller der Deutschen Demokratischen Republik: Tausend Fahrräder für Vietnam!



## Fahrräder für Vietnam

Eine Solidaritätsaktion des Deutschen Schriftstellerverbandes „Fahrräder für das kämpfende Vietnam“ läuft gegenwärtig in unserer Republik. Spender, die einen Betrag — gleich in welcher Höhe — auf ein Vietnam-Konto 1/8304 des Berliner Stadtkontors überwiesen haben, den Quittungsbeleg an den Deutschen Schriftstellerverband, 108 Berlin, Friedrichstraße 169, senden, erhalten ein Exlibris-Dankblatt mit einem Programm eines DDR-Schriftstellers.

## Unsere Frauen fordern:

# Schluß mit dem Morden!

Uta Reitmann,  
Sachbearbeiterin KA

Frieden — was für einen Klang hat dieses Wort, welche Gedanken drängen sich auf zum morgigen Weltfriedenstag? Glückliche Menschen, die in Frieden ihrer Arbeit nachgehen, lachende Kinder, zufriedene Mütter, die keinen Hunger, keine Not mehr kennen. Vereint in einer sozialistischen Menschengemeinschaft — in unserer Republik.

Und doch gibt es noch Hunger und Not, gibt es vom Krieg verstümmelte Menschen, hungrige Kinder und Mütter mit Haß im Herzen; Haß gegen die Feinde der Menschheit, gegen die Gegner des Friedens.

Noch immer morden amerikanische Söldner in Vietnam, bringen auf grausame Art und Weise Menschen um, die kein anderes „Verbrechen“ begehen, als ihre Heimat zu lieben

und für ein freies Vietnam einzutreten.

Ehe diese Kriegstreiber, die ihren Gewinn aus ermordeten, verhungerten, vom Gas ersticken, von Chemikalien vergifteten Menschen ziehen, nicht unschädlich gemacht sind, dürfen wir nicht den Traum vom Frieden träumen. Wir müssen an der Seite aller leidenden und kämpfenden Menschen für den Frieden auf dem ganzen Erdball eintreten.

Erika Schmidt,  
Revolverdreherin:

Ich kenne eigentlich keinen Menschen, der diesen schmutzigen Krieg in Vietnam nicht verurteilt. Es ist nur traurig, daß sich westdeutsche Söldner dazu hergeben, in diesem Land zu rauben und zu morden.

Was sie und die Amerikaner heute in Vietnam machen, das könnte mor-

gen schon bei uns sein, wenn es nach den Plänen der Bonner Revanchisten gehen würde. Unsere Kampfgruppen aber haben am 13. August gezeigt, daß es nie soweit kommen wird.

Hannelore Herzberg,  
Revolverdreherin:

Eigentlich habe ich mir bisher wenig Gedanken über den Krieg in Vietnam gemacht. Man glaubt manchmal, es ist mit einer Solidaritätsspende zur Linderung der Not getan. Man sollte sich aber einige Gedanken mehr machen über diesen verbrecherischen Krieg.

Ich bin Mutter, habe schon manches Foto gesehen und stelle es mir grausam vor, erleben zu müssen, wie Frauen und Kinder von Bomben zerfetzt werden und durch Napalm verbrennen. Deshalb verurteile ich diesen Krieg der USA.

## Protest nach Bonn

Brigade „Wilhelm Pieck“ fordert Freiheit für Emil Bechtle

Mit großer Empörung haben wir erfahren, daß die westdeutsche Regierung beabsichtigt, den hervorragenden westdeutschen Patrioten Emil Bechtle erneut vor die Schranken eines Gerichts zu zerren.

Emil Bechtle, der sein ganzes Leben für die Interessen der Arbeiter und für den Frieden kämpft, soll in den Kerker geworfen werden. Faschistische Massenmörder werden wegen ihrer „schlechten Gesundheit“ aus dem Gefängnis entlassen.

Wir fordern die unverzügliche Einstellung dieses Terrorprozesses und die Einstellung aller Verfolgungsmaßnahmen gegen Emil Bechtle. Wir fordern andere aufrechte, für den Frieden tretende Bürger Westdeutschlands:

Berlin, den 24. August 1966

Die Mitglieder der Brigade „Wilhelm Pieck“, vierfacher Träger des Staatstitels „Kollektive sozialistische Arbeit“, und die Kollektive der Abteilung VSV

*Vorbereitung d. Montage - wie? Höchstens*

Wir berichten vom Wettbewerb in Rummelsburg

# Ist der Zug schon abgefahren?

## Optimismus und Zweifel liegen dicht beieinander

**Freitag vormittag:** Wir befinden uns in Rummelsburg zu unserem schon traditionellen Freitagsgespräch.

**Gesprächspartner:** Aus der Montage Abteilungsleiter Milz, Brigadier Kleist, die Facharbeiter Serkis und Viek, Horst Pape von der Produktionslenkung und der APO-Sekretär Genosse Ruhland.

**Das Ergebnis:** Auf der APO-Versammlung am Donnerstag schätzten die Genossen Klee und Schröder ein: In der Vergangenheit wurde mit großen Kraftanstrengungen neben der laufenden Produktion das erledigt,

was hätte schon Monate vorher getan werden müssen. **Wenn bis zum Jahresende die 128 Stufenschalter kommen sollen, muß jetzt neben der laufenden Produktion der Vorlauf für den Produktionsbeginn der nächsten Monate geschaffen werden.** Die Erreichung eines Vorlaufs müssen wir trotz aller Schwierigkeiten durchstehen.

In der Montage liegen Optimismus und Zweifel dicht beieinander. Brigadier Kleist meint: „Wenn nicht endlich etwas geschieht, ist der Zug abgefahren.“ Es lag die Zusage vor,

die Teile für die Septemberproduktion pünktlich im August anzuliefern, aber heute muß von ihm eingeschätzt werden, daß wahrscheinlich wieder „bis zum 10. September rumgegammelt wird“, weil es eben nicht mit der Montage nach FB-Nummern klappt.

Horst Pape von der Produktionslenkung äußerte: „Wir müssen doch endlich aus dem Wirrwarr herauskommen. Genosse Klee gibt sich alle Mühe, er kniet sich in die Sache rein. Es ist aber nicht einfach, alles nachzuholen, was in den vergangenen Jahren versäumt wurde.“

Wer sich mit den Kollegen unterhält, spürt den festen Willen, alles zu tun, um auch nach dem Einbruch im August das Wettbewerbsziel zu erreichen. Aber es fällt eben nunmehr schwer, an die ständig neuen Versprechungen zu glauben. Eine bittere, aber wahre Erkenntnis hat sich erneut durchsetzen müssen: **Im September rollt es immer noch nicht auf vollen Touren. Jetzt hofft man auf Oktober.**

Hoffen wir, daß die vielen eingeleiteten Maßnahmen nun endlich produktionswirksam werden. Dann wird auch die in der Montage kursierende Meinung gegenstandslos: Die VVB hat doch die 25 000 Mark Prämie nur ausgesetzt, weil sie genau weiß, sie braucht sie nicht zu zahlen.

Wir können den Kollegen in der Montage aber versichern, unser Generaldirektor würde diesen Betrag lieber heute als morgen auf den Tisch blättern, wenn 128 Stufenschalter zum Abtransport bereitstünden. Sind sie doch entscheidend dafür, ob wir unserer Republik viele Millionen Gewinn oder Verlust bringen.

## Aktuell berichtet

### Zeugnisse sind gefragt

**EQ. 64** Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes haben in diesem Jahr ein Hoch- oder Fachschulstudium abgeschlossen. Davon haben sich 32 Kollegen im Fern- bzw. Abendstudium qualifiziert.

Die Abteilung Erwachsenenqualifizierung bittet alle diese Kollegen, sich mit ihrem Abschlußzeugnis umgehend in der Betriebsakademie und beim Kollegen Thurn - Personalbüro - einzufinden, damit die Kaderunterlagen vervollständigt werden können.

### Ausbildung der GST

**FDJ.** In der Zeit vom 7. bis 15. September findet für alle Lehrlinge unseres Werkes im Ferienlager Prenden eine vormilitärische Ausbildung statt. Träger dieser Schulung ist die Gesellschaft für Sport und Technik. Ziel der Ausbildung ist es, das Mehrkampfabzeichen zu erringen.

### Sommernachtsball mit

### „Schikora Combo“

**FDJ.** Am 3. September führt die FDJ-Leitung unseres Werkes im Gesellschaftshaus Friedrichshagen, Bölschestraße, einen Sommernachtsball durch. Zum Tanz von 19.30 bis 3 Uhr spielt die „Uwe-Schikora-Combo“.

Einige Karten zum Preis von 2,60 MDN sind bei der FDJ-Leitung noch erhältlich.



## Verantwortlich für Presse und Funk

Seit dem 1. August 1966 zeichnet Genosse Karl-Heinz Walther für die Arbeit der Betriebszeitung und des Betriebsfunkes im Werk verantwortlich.

Genosse Walther beendete vor einigen Wochen mit Erfolg die Bezirksparteischule der SED. Seine journalistische Tätigkeit begann er vor 14 Jahren in der Redaktion des „Neuen Deutschlands“, wo er seine Ausbildung als Redakteur erhielt. **BPO**

# Wer die Vergangenheit kennt, wird die Zukunft meistern

### Propagandisten bereiten Parteilehrjahr 1966/67 vor Die Theorie wird zur materiellen Gewalt, wenn sie die Massen ergreift

setzmäßigkeiten des umfassenden Aufbaues des Sozialismus zu erkennen und wirksam zu machen. Gleichzeitig ist an Hand der geschichtlichen Erfahrungen und dem Kampf der deutschen Arbeiterklasse die Verantwortung für die Sicherung des Friedens und für die Befreiung ganz Deutschlands von der Herrschaft des Imperialismus und Militarismus nachzuweisen. Deshalb wird das achtbändige Geschichtswerk, das die Erfahrungen und Lehren der deutschen Arbeiterklasse darlegt, in den Mittelpunkt des Parteilehrjahres gestellt.

Nation, große Aufmerksamkeit schenken. Das wird am besten durch die Arbeit mit den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus möglich sein, da ihr Studium den Teilnehmern am Parteilehrjahr helfen wird, die theoretischen Kenntnisse zu vertiefen.

**3** Allen Mitgliedern und Kandidaten wird das Parteilehrjahr helfen, ihre Verantwortung bei der Verwirklichung der führenden Rolle unserer Partei auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens bewußt zu machen und sie zu befähigen, die Parteiarbeit auf wissenschaftlicher Grundlage durchzuführen, was zur qualifizierten Überzeugungsarbeit unter den Werktätigen führt.

Wir werden damit im Parteilehrjahr 1966/67 im wesentlichen vier Zirkelarten haben.

● Das Hauptgewicht liegt auf dem Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.

● Alle Genossen, die bereits über gute Grundkenntnisse der marxistisch-leninistischen Theorie verfügen, werden die Klassiker des Marxismus-Leninismus studieren und sich den Problemen der Theorie und Praxis des umfassenden Aufbaus des Sozialismus zuwenden.

● Für unsere Kandidaten werden gesonderte Zirkel eingerichtet, die das Ziel haben, sie mit den Problemen des Kommunistischen Manifestes und mit dem Programm und Statut unserer Partei vertraut zu machen.

● Mitglieder, die noch jung in unserer Partei sind, haben die Gelegenheit, sich das notwendige Grundwissen zur Weltanschauung des Marxismus-Leninismus und zur Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung zu erwerben.

Die fähigsten und erfahrensten Mitglieder unserer Partei bereiten sich deshalb im Monat September auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit als Propagandisten und Assistenten für das kommende Parteilehrjahr vor.

Wir wünschen jetzt allen unseren Kandidaten und Mitgliedern ein erfolgreiches Studium.

Siegfried Anders, Bildungsstätte

Im Oktober dieses Jahres beginnt nach Beendigung der Sommerpause wiederum das Parteilehrjahr 1966/67.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hat in den zwei Jahren ihres Bestehens eine große theoretische und ideologische Arbeit geleistet. Sie stütze und stützt sich dabei in ihrer verantwortungsvollen Führungstätigkeit auf die wissenschaftlichen Lehren des Marxismus-Leninismus und auf die Kenntnisse der Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung in der Natur und Gesellschaft. In der politischen Arbeit der Parteiglieder und ihrer ständigen Weiterbildung spielt das Parteilehrjahr eine große Rolle.

Im Mittelpunkt des weiteren Studiums und der Parteierziehung durch das Parteilehrjahr stehen im Jahr 1966/67 nunmehr folgende Hauptaufgaben:

Allen Kandidaten und Mitgliedern unserer Partei muß bewußt werden, daß in der DDR die Arbeiterklasse erfolgreich ihre geschichtliche Mission verwirklicht hat. Die Aufgabe unserer Partei besteht darin, die DDR allseitig zu stärken. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert ein gründliches Studium der ökonomischen und der Wirtschaftspolitik unserer Partei, um die objektiven Ge-

*Wie wurde die Formel hergeleitet? Was ist die Bedeutung?*

*Da ist es... Uebel... Unglaube*

# Wiedervereinigung nach Bonns Grauem Plan?

## TROJANER antworten: Niemals!

Die in den letzten Monaten immer stärker sichtbar werdende gefährliche Entwicklung in Westdeutschland veranlaßte die Redaktion des TRAFO, unsere Kolleginnen und Kollegen zu fragen: „Was halten Sie von einer solchen Wiedervereinigung, wie sie z. B. im ‚Forschungsbeirat für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands‘, bekannt unter dem ‚Grauen Plan‘, entwickelt wurde und im Falle einer solchen gewaltsamen ‚Wiedervereinigung‘ unmittelbar wirksam werden würde?“

Der Graue Plan zur Ausplünderung der DDR wurde nicht etwa in den letzten Wochen und Monaten ausgearbeitet. An diesem Plan arbeiten „Experten“ mit mehr oder weniger großer Erfahrung aus dem „Tausendjährigen Reich“, wo sie nicht nur ihre Erfahrungen sammelten, sondern aus dieser Zeit das Hauptgedankengut entnahmen. Wenn heute nicht nur von der DDR und ihrer Bevölkerung die Frage gestellt wird: Warum ist die Bundesrepublik unter keinen Umständen bereit, ihre Beziehungen zum anderen deutschen Staat zu normalisieren und die bestehenden Grenzen anzuerkennen, dann drängt sich eine weitere Frage nach den Ursachen auf. Auf alle diese Fragen gibt es nur die eine Antwort: Da sich die derzeitigen Machthaber in Westdeutschland nicht mit den Ergebnissen des zweiten Weltkrieges abfinden wollen, unternehmen sie den Versuch, den Hitlerkrieg noch nachträglich zu gewinnen. Deshalb bereitet die Bonner Regierung neue Aggressionshandlungen im Innern und nach außen vor. Diese Skala geht von den Notstandsgesetzen bis zur versteckten und offenen Aggression gegen die DDR und die sozialistischen Staaten als mittelbare und unmittelbare Nachbarn Westdeutschlands.

Was der Graue Plan an aggressiven Absichten und Planungen der Bonner Regierung beinhaltet, zeigt sich eindeutig in den Einzelheiten, wie der Bevölkerung unserer Republik die volkseigenen Betriebe, die sozialen und kulturellen Einrichtungen gestohlen und den Konzernen und Banken übereignet werden sollen. Er zeigt aber auch, wie der durch den Fleiß und das Können unserer Bevölkerung geschaffene sozialistische deutsche Friedensstaat durch die Allmacht des westdeutschen Monopolkapitals übernommen und durch eine sogenannte marktwirtschaftliche Ordnung ersetzt werden soll. Wir bringen Zitate aus dem Grauen Plan.

### Erhards Profitwirtschaft muß übernommen werden

Die Wirtschaft der Bundesrepublik wird seit dem 1. Januar 1958 schrittweise in den gemeinsamen Markt der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft eingegliedert. Geht man davon aus, so wird Mitteldeutschland durch die Wiedervereinigung nicht nur mit Westdeutschland, sondern auch mit den anderen Partnern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft integriert werden (Seite 19).

Natürlich muß die Entwicklung weiter systematisch verfolgt und an Hand dessen das bisherige Arbeits-

ergebnis laufend überprüft werden ... Im ganzen aber läßt sich jetzt schon feststellen, daß im Bereich des Wirtschaftlichen und Sozialen für den reibungslosen Gesamtverlauf der Wiedervereinigung gedanklich und planend vorgesorgt ist ... In dem wiedervereinigten Deutschland soll eine im Grundsatz marktwirtschaftliche Ordnung bestehen (Seite 20).

### Kriegsverbrecherkonzerne wollen Volkseigentum stehlen

In diesem Sinne hat sich der Forschungsbeirat vor allem mit den Volkseigenen Betrieben der Industrie befaßt. Sie sollen nach seinen Vorschlägen mit der Wiedervereinigung zu rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Unternehmen werden ... In vielen Fällen wird es zweckmäßig sein, sogenannte Betriebsnutzungsverträge abzuschließen, da auf diese Weise die private unternehmerische Initiative besonders wirkungsvoll zur Geltung kommen kann (Seiten 20/21).

### Unternehmerverbände sollen wieder diktieren

Die Arbeitsbedingungen sind wieder primär durch Tarifparteien und individuelle Vereinbarungen zu gestalten. Dies setzt voraus, daß ... Arbeitgeberverbände gebildet werden (Seite 22).

### Beseitigung der Rechte der Gewerkschaften

Die Befugnisse, die der FDGB gegenwärtig in den Handwerkskammern ausübt, erlöschen. Die vorher für die Sozialversicherung zuständigen regionalen Verwaltungen des FDGB stellen ihre Tätigkeit ein. Die Vorschläge hinsichtlich der Organisation der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (das muß man mehrmals lesen, Red.) sind mit den Übergangsregelungen bei der Sozialversicherung abgestimmt. Ebenso wie dort ist auch für die Arbeitslosenversicherung vorgesehen, daß die politische, organisatorische und finanzielle Leitung durch den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund, seine Einzelgewerkschaften oder sonstige entsprechende Einrichtungen erlischt (Seiten 238, 294, 359).

### Beseitigung der vorbildlichen Bildungseinrichtungen

Die Lehrlingskombinate der SBZ sind aufzulösen. Das landwirtschaftliche Berufsschulwesen ist den durch die Wiedervereinigung entstehenden Verhältnissen anzupassen (Seiten 264, 265).



Ich habe mir den Grauen Plan durchgelesen und bin schockiert über die Ungeheuerlichkeiten, die dieser Plan beinhaltet. Besonders interessiert mich natürlich die Meinung der Herren aus Bonn zum Bildungswesen und Jugendschutzgesetz in der DDR. Wörtlich heißt es dazu im Grauen Plan: „Die Lehrlingskombinate in der sowjetischen Besatzungszone sind aufzulösen. Das landwirtschaftliche Berufsschulwesen ist den durch die Wiedervereinigung entstehenden Verhältnissen anzupassen.“ Das kann sich ein Mensch, der unserem Staat aufgewachsen und unserer zur Schule gegangen ist, überhaupt nicht vorstellen. Der gesamte

## Schockiert über die Ungeheuerlichkeiten

Der Graue Plan ist irrational. Ihn können nur Leute erarbeitet haben, die aus der Geschichte nichts gelernt haben und wahrscheinlich auch nie etwas lernen werden.

Wenn ich mir vorstelle, daß wir unsere Errungenschaften, die polytechnischen Oberschulen, die erweiterten Oberschulen, Betriebsakademien, also das gesamte Bildungssystem der DDR gegen das Zwergschulsystem der Bundesrepublik vertauschen sollen, kann ich über diese idiotische Zumutung nur lachen.

Durch das Jugendschutzgesetz haben wir ein Recht auf Arbeit und auf Bildung. Wir haben ein Schulsystem für das Volk, während in der Bundesrepublik nur die Jugendlichen in den Genuss einer höheren Schulbildung kommen, die über entsprechende Finanzen verfügen.

Und da sollen wir den Grauen Namen zu recht, er ist wirklich teuflisch, annehmen? Der Graue Plan trägt die Namen zu recht, er ist wirklich teuflisch. Er ist völlig unreal und für jeden normal denkenden Menschen unheimlich. Er ist ein ungeheurer Unsinn zur Schule gegangen ist, überhaupt nicht vorstellen. Der gesamte

Lutz Franke, Zerspaner



## So einfach geht es nicht mit dem Einstecken

So leicht, wie es sich die Bonner Regierung denkt, machen wir es ihnen keineswegs. Unser Staat hat ein übriges vor fünf Jahren dazu getan, daß das Einstecken doch nicht so einfach ist. In der Geschichte gab es ja schon zweimal den Versuch des deutschen Monopolkapitals, andere Länder einzustecken. Immer war ihre Gier nach Profit, die sie dazu trieb, und immer mußten Millionen Menschen dafür bezahlen. Mit ihrem Hab und Gut und dem Tod geschah es. Das wollen wir kein drittes Mal erleben. Wenn man dann liest, daß sie den Bürgern unserer Republik nicht allein das Geschaffene wegnehmen wollen, die volkseigenen Be-

triebe und das Land, sondern auch die „Segnungen“ der Arbeitslosigkeit anbieten, dann fragt man sich, aus wessen Gehirnen entspringt denn so etwas? Ich kann mich noch allzugenut an die Zeit in Deutschland erinnern, wo Menschenschlangen die Stempelstellen kennzeichneten, wo Menschen aus Sorge und Angst vor dem Morgen den Freitod wählten. Das ist das, was der Bonner Wohlstandsstaat heute schon wieder in seinen Anfängen zu bieten hat, und da käme eine solche Sanierung ihrer Macht durch die Einverleibung der DDR gerade zurecht. Aber daraus wird nichts.

Otto Schreier, Montageschlosser



## Das könnte denen so passen

Wir haben in zwei Jahrzehnten bewiesen, daß wir recht gut um Geschicke in die eigenen Hände nehmen können und uns auch erfolgreich gegen Störenfriede zu schützen wissen. Am 13. August 1961 gab es einen erfolgreichen Schutz vor dem „Kriegsgeheimnis“ des Konzerns tun muß, sen, sich in ein gut gepolstertes zu setzen, und das dann unter Namen der Wiedervereinigung, Freiheit und Menschlichkeit. Mit dem Grauen Plan beweisen die Bonner Machthaber, daß sie keine reifen Vorstellungen von den Bürgern der DDR haben, wenn sie glauben, Blumen bei uns empfangen zu

Fritz Schenke, Brigadier von Smb.

## Mit dem Grauen Plan wird es nichts

Solange der Graue Plan ein Stück Papier ist, mag er ja recht interessant und vor allem aufschlußreich sein. Wenn er aber in die Tat umgesetzt werden soll, wie es in Westdeutschland sehr lautstark geschieht, dann wird es Zeit, wachsam zu sein. Dann ziehe ich mit 63 Jahren die graue Uniform der Kampfgruppe an und werde den Herren aus Westdeutschland zeigen, was für sie grau ist. Mit mir haben Abertausende klassenbewußte Arbeiter in den letzten 50 Jahren mit Erfolg den Monopolkapitalherren gezeigt, wie stark die Arbeiterklasse ist. Sie vergessen heute, daß die deutsche Arbeiterklasse in der DDR eine große ökonomische und politische Macht besitzt und sie mit



Erfolg anzuwenden weiß. Wenn sie nach zwei Jahrzehnten noch immer das Ergebnis des verlorenen Hitlerkrieges revidieren wollen, dann zeigen sie damit doch ihre Unfähigkeit, die nationale Lage richtig einzuschätzen. Das Grundübel und die Grundtorheit des 20. Jahrhunderts, der Antikommunismus, wie Thomas Mann sagte, muß aus Deutschland verschwinden, dann erst gibt es reale Voraussetzungen für eine Wiedervereinigung Deutschlands. Dann wird es ein friedliebendes und geachtetes Deutschland sein, wie es heute in der DDR Wirklichkeit geworden ist.

Fritz Glauert, Schlosser

## Das wahre Gesicht Bonns

Der Graue Plan mit seinen vorgesehenen Maßnahmen zeigt das wahre Gesicht der Bonner Machthaber, denn ihnen geht es nicht nur um das wirtschaftliche Potential der DDR, sondern ebenso interessiert sind sie an der völligen Rechtlosigkeit der Werktätigen. Das kommt darin zum Ausdruck, wenn es im Grauen Plan heißt: „Die vorher für die Sozialversicherung zuständigen regionalen Verwaltungen des FDGB stellen ihre Tätigkeit ein.“ Das würde bedeuten, daß die großzügigen Einrichtungen und Maßnahmen für die Werktätigen hinfällig wären. Das Unterbringen unserer Kinder in Krippen und Horten würde sich dann zum Luxus für die Eltern auswirken. Die preiswerte Urlaubsreise durch den FDGB, sowie Kur- und Heilbehandlungen kämen nur noch für eine kleine Oberschicht in Frage. Eine Vielzahl guter, preiswerter und schon selbstverständlicher Einrichtungen würden dann den Werktätigen nicht zur Verfügung stehen.

Das, was in einem so wiedervereinten Deutschland geschehen würde, sollte jeden Werktätigen unserer Republik angehen und wert sein, sich dazu Gedanken zu machen. Es gibt nicht wenige, die die kulturellen und sozialen Einrichtungen als selbstverständlich hinzunehmen und von ihnen oftmals gedankenlos Gebrauch machen. Es ist ganz gut und heilsam, wenn man sich mal ab und zu hinsetzt und überlegt, was sich so in 20 Jahren bei uns getan hat.

Waltraud Kaulmann, Assistentin in O

## Das fehlte noch

Das fehlte noch, den Konzernherren beim Ein- und Aussteigen mit der Müitze in der Hand den Wagenschlag zu öffnen. Das ist in Westdeutschland zwar so üblich, aber in unserer Republik undenkbar. In Westdeutschland zählt ja der Mensch nichts, der nur seine Arbeitskraft anzubieten und zu verkaufen hat. Ich verkaufe weder meine Arbeitskraft noch meinen Charakter. Eine Wiedervereinigung nach dem Bonner Grauen Plan versteht kein Mensch, der so wie wir in der DDR in den vergangenen 21 Jahren aus den Trümmern eines der furchtbarsten Kriege ein neues und schönes Deutschland erbaut hat. Wir sind unsere eigenen Herren in einem geachteten Land. Uns fehlen bestimmt keine Monopolkapitalherren und Junker, die ein Schmarotzerleben auf unsere Kosten führen wollen. Wir wollen den Frieden, den ganz Europa und die Welt braucht, durch unsere Arbeit, unser Können und unseren Fleiß täglich aufs neue stärken.

Heinrich Lager, Kraftfahrer

# Rationalisierungskonzeption Produktionskultur

Die komplexe sozialistische Rationalisierung muß zu Arbeitsbedingungen führen, die ein Maximum an Sicherheit und die weitgehende Einschränkung der körperlich schweren und gesundheitsgefährdenden Tätigkeit gewährleisten.

Damit ist eine systematische Verbesserung der Produktionskultur an allen Arbeitsplätzen gemeint. Darunter sind physiologische, arbeitsmedizinische, hygienische und ästhetische Faktoren zu verstehen, die am Arbeitsplatz das Wohlbefinden und damit das schöpferische Leistungsvermögen der Werktätigen gewährleisten. Dadurch werden Voraussetzungen geschaffen, die optimale Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Werktätigen an seinem Arbeitsplatz sicherstellen.

## Für reine Luft in allen Räumen

Weiterhin sind die Faktoren, die eine Belastung in akustischer, thermischer, optischer und mechanischer Art hervorrufen können, zu beseitigen. Mit geringfügigen Veränderungen an Maschinen und Arbeitsplätzen können Arbeitserleichterungen und gute Körperhaltung erreicht werden. Dazu sind die Beschaffung von Stühlen und Hockern für die stehend arbeitenden Kolleginnen in Wwi nur ein Beispiel.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist dabei die Arbeitsplatzfreiheit. So u. a. die Körperbewegung (Bücken), der Griffbereich, Transportmöglichkeiten, Transportwege, Aufstellung von Maschinen und Werkbänken. Besonders schlecht sieht es in dieser Hinsicht in der Abteilung Mw2 aus.

Eine wichtige Rolle in bezug auf das Wohlbefinden spielt die farbdynamische Gestaltung der Arbeitsräume. Der optische Eindruck soll in jedem Kollegen ein Gefühl der Behaglichkeit hervorrufen. Dabei ist die Anordnung der Transportwege und deren Markierung sowie die Einhaltung der Wege von entscheidender Bedeutung.

Je nach Art der zu bearbeitenden Werkstoffe ist die Be- und Entlüftung der Räume entscheidend. Grundsätzlich muß man davon ausgehen, daß gefährdende und belastende Stoffe — wie Gase, Dämpfe und Staub — unmittelbar am Entstehungsort abgesaugt werden. Beispielsweise sind hierfür die Anlagen in der Epoxydharz-Werkstatt (F), in der Tischlerei und in der Lackiererei (Kopfbau).

Verändert werden muß unbedingt der Mtr-Spritzstand. Er ist nicht mit dem veränderten Produktions-Sortiment hinsichtlich der Größe unserer Mitteltransformatoren mitgewachsen. Hierdurch treten Farbnebel und Lösungsmitteldämpfe in Erscheinung, die die daneben liegenden Arbeitsplätze belasten. Eine grundsätzliche Änderung ist in der Rekonstruktion O zu berücksichtigen.

## Orientierung auf Komplexmaßnahmen

Das ökonomische Ergebnis des Betriebes hängt nicht zuletzt davon ab, wie die Maschinen, Anlagen, Werkzeuge und Hilfsmittel behandelt werden. Dabei sollen, um größere Produktionsausfälle zu vermeiden, die vorbeugenden Reparaturen an erster Stelle stehen. Es muß hierbei zum Prinzip werden, gleichzeitig bei diesen Reparaturen die Maschinen und Anlagen auf den höchsten Stand der Technik zu bringen.

Die Ausleuchtung der Arbeitsplätze und Werkstätten sowie die Senkung des Lärmes sind mit entscheidend für eine Qualitätsarbeit und das Wohlbefinden der Kollegen.

Mit der Realisierung der vorstehend aufgeführten Faktoren sowie Beseitigung der aufge-

## Ansprechende Arbeitsplätze heben das Wohlbefinden, fördern das Leistungsvermögen

zeigten Mängel ergibt sich folgende Aufgabenstellung:

Die Hauptmechanik (TA) hat in Verbindung mit den Betrieben und Bereichen, der Poliklinik, LST sowie der Gewerkschaft zu gewährleisten, daß die Mittel des Reparaturfonds so zweckentsprechend eingesetzt werden, daß die Probleme der Produktionskultur weitgehendst berücksichtigt werden. Hierbei handelt es sich um die Modernisierung und Erhaltung von Gebäuden, Werkhallen, Büroräumen, Maschinen usw., die keine Rekonstruktionsmaßnahmen sind.

Die Aufgabe von TA wird es sein, in den Maßnahmeplänen für die Jahre ab 1967 bis 1970 auf Komplexmaßnahmen zu orientieren. Gleichzeitig sind Abstimmungen zwischen TA und TJ vorzunehmen, um die vorgesehenen Maßnahmen beider Abteilungen möglichst in Übereinstimmung zu bringen und sie in einem Zeitabschnitt zu realisieren.

Ein wichtiger Faktor der Produktionskultur ist das Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Hierbei ist es nicht möglich, durch betriebliche Maßnahmen in der nächsten Zeit grundsätzliche Veränderungen durchzuführen, da einmal die finanziellen Mittel dafür nicht ausreichen und zum anderen auch die Baukapazität nicht vorhanden ist. Deshalb mußte es Aufgabe der Meister und Abt.-Leiter sein, ihre Mitarbeiter für eine eigene Arbeitsplatzgestaltung zu gewinnen. Es sollte überprüft werden, inwieweit sich separate Frühstücksecken einrichten lassen. Tst (Texturstraße), Wi 1, Meisterbüro Wi 2 und Gtr/Gtrs beweisen, daß solche Anregungen realisierbar sind. Die erforderlichen Materialien wie Farbe, Schlemmkreide, Leim usw. könnten hierfür über TA vom Farblager bezogen werden.

## Komplexe Arbeiterversorgung

Die Durchsetzung der komplexen Rationalisierung im Betrieb verlangt gleichzeitig eine Verbesserung der Versorgung der Werktätigen. Für die Hauptabteilung Arbeiterversorgung ergeben sich folgende Aufgaben:

1. In allen Verkaufszentren ist ein gutes und gleichbleibendes Warensortiment anzubieten.
2. Die auftretenden Warte- und Einkaufszeiten sind auf ein Minimum zu verringern.
3. Zusätzlich sind Krippenplätze zu schaffen sowie die Kapazität im Ferienheim zu erweitern.

## Besserer Einkauf — durch Automaten

Alle Verkaufsstellen (Nr. 2—5) werden mit Kühlschränken, Kühlvitrinen, Kaffeemaschinen und Waagen ausgestattet.

1. Etappe: 15. 9. 66

2. Etappe: 15. 12. 66

Zur Verkürzung der Einkaufszeiten werden in den Verkaufsstellen während der Hauptverkaufszeiten Stundenarbeitskräfte eingesetzt.

Des weiteren werden in Verbindung mit der BGL die Öffnungszeiten der Verkaufsstellen entsprechend der Pausen verändert und die Einkaufszeiten der Einholer neu geregelt. Die Einholer erhalten Ausweise, die nur zum Einkauf in der zuständigen Verkaufsstelle und zur festgesetzten Zeit berechtigen.

Termin: 30. 9. 66

Zur rationellsten Auslastung der Automaten und zur weiteren Verbesserung der Arbeitsplatzversorgung wird ein Teil derselben umgesetzt. Das Angebot in den Automaten wird danach auf den Bedarf der Kolleginnen und Kollegen abgestimmt. Um zu erreichen, daß die Automaten künftig ständig und ausreichend bestückt werden, wird hierfür eine Halbtagskraft verantwortlich eingesetzt.

Termin: 15. 10. 66

Zur schnelleren Abfertigung an den Kassen im Speisesaal werden zusätzliche Bonautomaten im Speisesaal angebracht, aus denen die Kollegen Marken für kompl. Gedecke à 1,- und 2,- MDN sowie für Kompotte und Gemüseplatten selbst entnehmen können.

Termin: 31. 8. 66

Eine weitere Erleichterung insbesondere für unsere Kolleginnen wird durch die Küche geschaffen, in dem zu den Wochenenden sowie zu Familienfeiern vorgefertigte Speisen oder kalte Platten gegen Vorbestellung gekauft werden können.

Termin: 30. 9. 66

In der Perspektive wird bis 1970 das derzeitige Konstruktionsgebäude zu einem Sozialgebäude umgestaltet. Hierin befinden sich dann ein separater Frühstücksraum sowie zwei Speisesäle. Die Versorgung zum Frühstück sowie zum Mittag wird hierbei weitgehendst auf ein Selbstbedienungs-Ticketsystem ausgerichtet.

## Mehr Plätze in Krippe und Ferienheime

Die Kinderkrippe unseres Werkes hat eine Kapazität von 22 Tages- und 40 Wochenplätzen. Um weitere Arbeitskräfte aus der nicht arbeitenden Bevölkerung zu gewinnen, wird gemeinsam mit dem KWO eine neue Kinderkrippe (80 Plätze) in den Jahren 1968/69 gebaut. Als Standort ist das Gelände zwischen unserer Krippe und der Tagesstätte vorgesehen.

Das betriebseigene Ferienheim in Treseburg hat z. Z. eine Kapazität von 17 Plätzen. Durch Umbauten im IV. Quartal wird eine Erweiterung auf 25 Plätze erreicht, die ab Anfang 67 wirksam wird.

Die BGL hat die Aufgabe, den begonnenen Urlauberaustausch mit dem Betrieb CKD in der CSSR für die folgenden Jahre aufrechtzuerhalten und zu erweitern.

Weiterhin wurde ein Vertrag mit dem VEB KWM über die Nutzung von 12 Plätzen in seinem betriebseigenen Ferienheim Schellerhau abgeschlossen. Die Belegung durch unsere Werksangehörigen beginnt ab 29. 8. 66.

(Dieser Beitrag wurde zusammengestellt unter Verwendung der Rationalisierungskonzeption Produktionskultur und Arbeiterversorgung)

Betriebssektion der KDT beschloß:

# Engere Zusammenarbeit mit Werkleitung



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der KDT fand kürzlich ein Treff der Mitglieder unserer Betriebssektion der KDT statt. Als Gäste nahmen an dieser festlichen Zusammenkunft der Sekretär des Industriezweigvorstandes HuK, Kollege Arlt, der 1. Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genosse Schellknecht, und Werkdirektor Genosse Wolter teil.

Im Verlaufe dieser Veranstaltung wurde Kollege Stejskal für seine langjährige Mitgliedschaft in der KDT mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Anschließend berieten die Anwesenden, wie sie die Arbeit der Betriebssektion aktivieren können.

Wir sprachen mit dem Vorsitzenden unserer Betriebssektion der KDT, Kollegen Gesche, und fragten ihn, welche Anregungen er für die weitere Arbeit besonders berücksichtigen wird und wie es jetzt weitergehen soll. Kollege Gesche sagte uns dazu: „Wichtig und notwendig ist die Bildung einer wissenschaftlichen Beratungsgruppe. Diesen Vorschlag, den unser Werkdirektor auf unserer Zusammenkunft machte, werden wir schon in allernächster Zeit in die Tat umsetzen.“

Die Aufgabe der Beratungsgruppe wäre es, den Werkdirektor laufend über den neuesten Stand der Technik, der Forschung und der Entwicklung zu informieren. Darum werden sich die Mitglieder hauptsächlich aus Kollegen der Abteilung Forschung und Entwicklung zusammensetzen.

Durch die Bildung einer solchen Gruppe wird eine enge Zusammenarbeit zwischen der Werkleitung und der KDT gewährleistet.

„Weiterhin“, so versicherte uns Kollege Gesche, „sind wir bemüht, die bisherige gute Zusammenarbeit mit der DSF fortzusetzen. Die gemeinsamen Vortragsabende zeigten bei den Kollegen reges Interesse.“

Das brachte auch der Vorsitzende der DSF, Dr. Markusch, zum Ausdruck. Unsere Betriebsgruppe der DSF bereitet gegenwärtig den Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit einem Leningrader Betrieb vor, in den auch die KDT miteinbezogen werden soll.

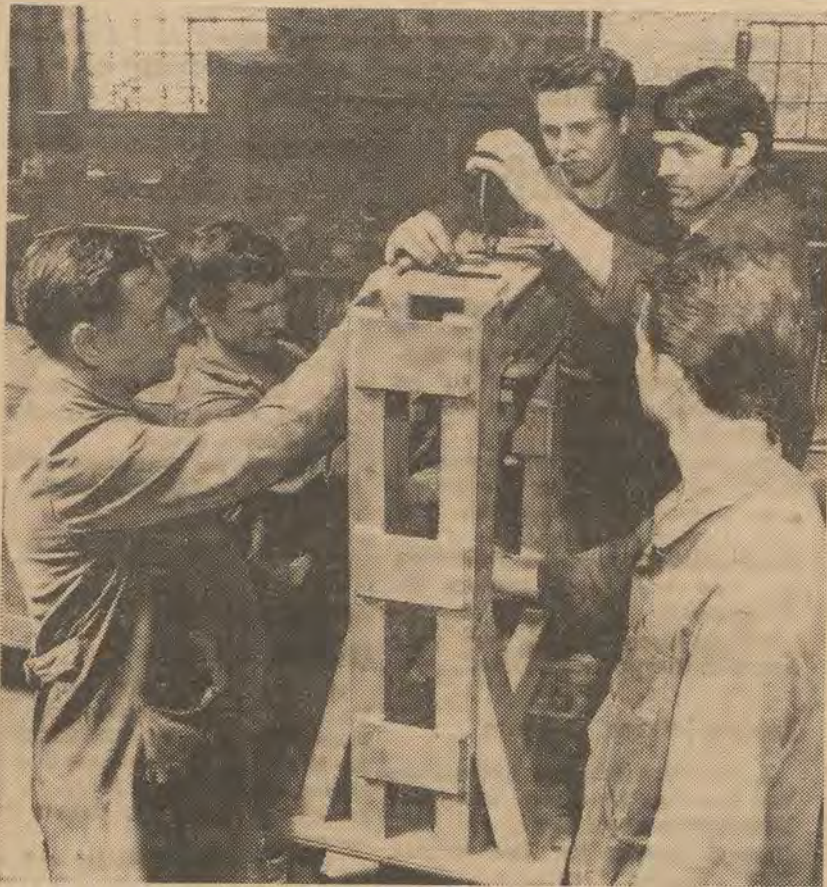
Durch wissenschaftliche Veröffentlichungen international mehr in Erscheinung zu treten war ein weiterer Punkt, der das Interesse der Anwesenden weckte. Unser Werk gehört zu den wenigen Produzenten von Hochspannungsgeräten in der Welt, die über eine eigene Entwicklung verfügen.

Abschließend betonte Kollege Gesche, daß sie alle Veranstaltungen



Kollege Stejskal, Entwicklungsleiter für Wandler, wurde anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Kdt mit der bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Er hat sich besonders durch seine gute Vortragstätigkeit bei zentralen Veranstaltungen und innerhalb der Betriebssektion verdient gemacht.

der KDT so interessant und lehrreich wie möglich gestaltet werden, um recht viele Kollegen zu gewinnen.



## Hydraulische Anlage auf MMM

Wir setzen heute die Vorstellung der Exponate, die unser Werk auf der Bezirksmesse der MM ausstellen wird, mit der hydraulischen Anlage zum Recken von Buchsenketten und zum Pressen fort.

Die Aussteller dieses Exponates sind der Kollege Heinz Blank, Lehrmeister, sowie die Lehrlinge Manfred Ziemann, Werner Bruhn, Wilfried Thunke, Siegfried Puls und Horst Grünberg.

Durch den Einsatz dieser Anlage werden unnötige Transportwege und Transportarbeiten vermieden, die Lehrmethoden verbessert und die Prüfverfahren eingehalten.

Vor der Einführung konnten die Ketten für die Druckluftantriebe FPT 60 und 61 in der Lehrwerkstatt nicht gereckt werden. Durch den Reckvorgang werden die Ketten in ihre Endstellung gebracht, damit sie spielfrei in den Druckluftantrieb eingebaut werden können. Ein ungenügendes Ausrecken wirkt sich nachteilig auf die Funktion des am Druckluftantrieb angebrachten Schaltgerätes aus.

Die konstruktiven Unterlagen für die Herstellung einer kombinierten Reck- und Drückvorrichtung wurden im Rahmen einer Ing.-Abschlußarbeit erarbeitet. Die Realisierung dieser Arbeit wurde von einem Lehrlingskollektiv unter Anleitung eines Lehrmeisters vorgenommen. Damit werden die Lehrlinge in die Lage versetzt, den Reckvorgang in Verbindung mit der Kettenmontage am Arbeitsplatz vorzunehmen. Jeweils 3 Ketten werden in die Vorrichtung eingehangen und in einem Arbeitsgang gereckt.

Durch einen geringfügigen Umbau — Auswechsellern der Kettenaufnahme — kann die Vorrichtung auch für Drückarbeiten eingesetzt werden.

### Sprechstunde beim Oberarzt

## Gesunde Menschen — glückliche Menschen

In dieser Ausgabe beginnen wir mit der Veröffentlichung von medizinischen Beiträgen, die uns freundlicherweise der Oberarzt Dr. Herold aus unserer Poliklinik zur Verfügung stellte.

Seine einleitenden Worte werden Sie heute mit dem Ziel und Zweck der kommenden Beiträge bekannt machen.

Wenn wir objektiv und unbefangenen die Entwicklung der Krankheiten in den letzten 50 Jahren überschauen, können wir feststellen, daß die allgemeine Lebenserwartung von 35 auf 70 Jahre angestiegen ist. Dringen wir näher in die Dinge ein, stellt es sich jedoch heraus, daß die bessere Lebenserwartung zu einem großen Teil schon allein dadurch be-

dingt ist, daß die sehr hohe Säuglingssterblichkeit, die früher 20 bis 50 Prozent betrug, jetzt auf 2 bis 3 Prozent abgesunken ist.

Daneben fiel ein Großteil der Kinder und Erwachsenen damals den grassierenden Infektionskrankheiten wie Pocken, Pest, Tuberkulose, Ruhr und Cholera zum Opfer. In den Kriegen starben 10mal

mehr Personen an Ruhr, Cholera und Pest als durch Waffen.

Durch die Errungenschaften der Medizin und durch Technik und Wissenschaft ist es dann gelungen, diese Gefahren zu bannen, so daß heute kaum noch jemand an Infektionskrankheiten zugrunde geht. Nichts ist jedoch unpassender, als sich jetzt auf den Erfolgen auszuweichen. Durch die moderne, ungesunde Lebensweise und durch die geringe Bewegung vieler Kollegen bei der Arbeit (allgemeiner Bewegungsmangel), durch ständige Reizüberflutung, verursacht durch Geräusche und andere Wahrnehmungen, durch Luftverunreinigungen, Mangel an Licht, Luft und Sonne sind neue Krankheiten, die sogenannten Zivilisationskrankheiten, aufgetreten. Vielleicht wird uns das alles erst so richtig klar, wenn wir bedenken, daß die Anzahl der Zuckerkranken, Herzinfarkte, Schlaganfälle, Magengeschwüre sich in kurzer Zeit beinahe verzehnfacht hat. Es handelt sich dabei um Krankheiten, die um die Jahrhundertwende noch nicht

bekannt waren und für die teilweise kein Name bestand.

Versuchen wir den Ursachen dieser Krankheiten nachzugehen, dann zeigt es sich, daß diese mit der steigenden besseren Ernährung, besonders durch den vermehrten Verzehr von Fleisch, Wurstwaren, Zucker, Süßigkeiten und den lawinenartig ansteigenden Genußmittelkonsum, immer mehr in den Vordergrund treten. Nicht zu vergessen die große Masse der Menschen, die durch Nervosität, Erschöpfung, durch zu große Hetze und eigenes Verschulden infolge ungünstiger Lebensführung von einer Krankheit in die andere fallen.

Das Ziel der kommenden Beiträge soll sein, unsere eigene Verantwortlichkeit anzusprechen und die Gründe für die modernen Zivilisationskrankheiten zu finden und Wege für ihre Abstellung zu suchen. Gesundheit ist und bleibt das höchste und erstrebenswerteste Ziel aller Menschen zur Wiedererlangung von Frohsinn, Zufriedenheit und Leistungskraft. Dr. Herold, Oberarzt



Nr. 34 18. Jahrgang

# Falsch verbunden

Ach, was hat man doch für Mühe so mit der Telefonie. Liebe Freunde, die Geschichten muß ich euch mal kurz berichten, die man so dabei erlebt. Wer mal nach dem Hörer strebt da er Feuer auf dem Dache sieht, und schnell die Feuerwache

ruff, zum Beispiel ein — zwei — drei meldet sich die Bücherei. „Falsch verbunden“ und mit Eile dreht man neu die Wählerscheibe. Und was hört man aus der Muschel: „Hier ist Obermeister Kruschel.“ Noch mal drehen, flink und schnell „Bitte schön, hier BGL.“ Und der Brand, der wütet weiter, es zerschmilzt die Feuerleiter. Neu gewählt, es klingt am Ohr. „Hier vom TRO der Männerchor.“ Und da schließlich nach zwei Stunden

hast das Rechte du gefunden, hast du endlich was gewonnen: „Hier die Reinigungskolonnen“, und dann gibst du kurz Bescheid: „Liebe Freunde, seid bereit, fegt doch schnell den Rest zusammen, der verschont blieb von den Flammen.“ Freunde, dies ist nur ein Gleichnis, doch das Telefonverzeichnis stimmt schon lange Zeit nicht mehr, und ein neues müßte her.

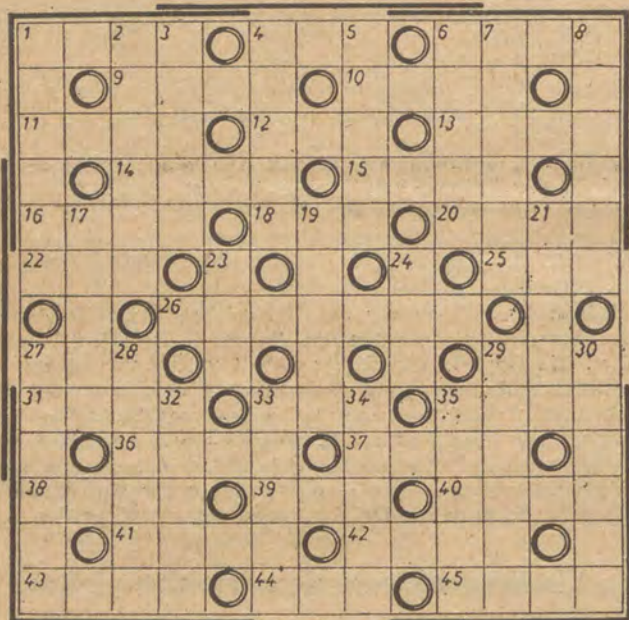
-ius

**Nicht satirisch gemeint ist die Frage an den Verantwortlichen der Betriebsorganisation:**  
**Wann ist endlich mit einem neuen Telefonverzeichnis zu rechnen?**



Herzliche Urlaubsgrüße und ein Foto vom schönen Sitzendorf im Thüringer Wald sandte uns Kollege Steiner aus der Tischlerei. Inzwischen ist unser Kollege wieder an seinen Arbeitsplatz zurückgekehrt, und wir wollen hoffen, daß er sich gut erholt und neue Kraft für seine Arbeit geschöpft hat.

# Rätselecke



**Waagrecht:** 1. Natriumkarbonat, 4 russisches Gewicht, 6. Holzleiste, 9. Begriff aus dem Fußballsport, 10. Froschlurch, 11. Moosenarr, 12. nordischer Schriftsteller, 13. weiblicher Vorname, 14. Spaltwerkzeug, 15. Schilfgras, 16. Zuchtstier, 18. lat.: ich, 20. Rückstand, 22. Börsenansturm, 25. Wendekommando auf Segelschiffen, 26. Goldmedaillengewinner der DDR im Kanusport, 27. Gestalt aus Schillers „Wilhelm Tell“, 29. Unionshauptstadt der UdSSR, 31. deutscher Schriftsteller, 33. Papageienart, 35. Farbton, 36. Mineral, 37. Planet, 38. niederländischer Schachexperte, 39. Bad in Belgien, 40. männlicher Vorname, 41. Planet, 42. Truppenspitze, 43. Blasinstrument, 44. rumänische Banknote (Mehrz.), 45. weiblicher Vorname.

**Senkrecht:** 1. Wassersportler, 2. oberer Zimmerabschluß (Mehrz.), 3. zum Anbau bestimmtes Land, 4. dünne Haut, Schale, 5. Fluß in Spanien, 6. Wintersportgerät, 7. Lokomotivvorratswagen, 8. Quermaß, 17. Zuchtstier, 19. Leichtathlet, 21. ein

Waschmittel, 22. Fluß in Schottland, 24. Berliner Großbetrieb (Abkürzung), 27. richterliche Entscheidung, 28. Gewürz, 29. Wintermantel, 30. berühmter russischer Kreuzer der Baltischen Flotte, 32. inneres Organ, 32. Krestier, 34. italienische Geigenbauerfamilie, 35. Nahrungsmittel (Mehrz.).

**Auflösung des Rätsels aus Nr. 33**

**Waagrecht:** 1. Hill, 4. Boa, 6. Eger, 9. Earl, 10. Vene 11. Neid, 12. Illi, 13. Grad, 14. Test, 15. Sieb, 16. Eden, 18. Zoo, 20. Leer, 22. Ruhr, 25. Run, 26. Lindner, 27. Fes, 29. Sen, 31. Enak, 33. Ani, 35. Gera, 36. Trog, 27. Maar, 38. Sete, 39. Egk, 40. Lahr, 41. Eton, 42. Elli, 43. Lola, 44. Ter, 45. Elan.

**Senkrecht:** 1. Hänger, 2. Leiter, 3. Laden, 4. Blitz, 5. Aviso, 6. Engel, 7. Gerber, 8. Rudern, 17. Duden, 19. Orden, 21. Euler, 23. Mir, 24. Lei, 27. Fessel, 28. Sattel, 29. Serail, 30. Natron, 32. Kreta, 33. Agent, 34. Imker, 35. Galle.

# Darwin-Straße in Berlin

Erstmalig können die Tierparkbesucher ab sofort die Darwin-Straße bewundern. Sie stammen aus Südamerika, ihre engere Heimat ist Argentinien südlich bis zur Magellanstraße.

Der Darwin-Strauß fällt besonders durch sein geflecktes Federkleid auf. Viel weniger auffällig, aber sein Artmerkmal, sind die an den Vorderseiten befiederten „Schenkel“. Sie sind anatomisch gesehen die Wadenbeine.

Darwin-Strauße sind nur ganz selten in Tiergärten zu sehen.

# In den letzten Wochen ...

...verließen folgende Kolleginnen und Kollegen als Alters- und Invalidenrentner unser Werk:

Gertrud Schulz, FF, Ilse Rendat, NTV, Martha Wenzlawski, TNZ, Gerhard Wothe, FF, Erich Kluge, Stw, Erich Andres, Wzb, Willi Hildebrandt, LQN, Otto Kalweit, LSW, Fritz Krull, KML, Alfred Pockrandt, LSW, Martin Pohl, Ra, und Gustav Thiele, N/Bhb.

Wir wünschen allen diesen Kolleginnen und Kollegen einen sonnigen und erholsamen Feierabend.

# Kollegen fragen — wir antworten

Am Mittwoch, dem 7. September 1966, um 16 Uhr beantwortet im Kulturraum der Tischlerei, Spreegebäude ptr., der stellvertretende Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, Genosse Spranger, alle juristischen Fragen.

**Persönliche Rechtsauskünfte werden ab 15.30 Uhr erteilt.**

**Walter Bahra,**  
Vors. des Schöffenkollektivs TRO

# Gratulation

Wir gratulieren den Kolleginnen Vera Beyer, TAF, Annemarie Zimmermann, OTL 1, und Elfi Karpinski zur Geburt eines Mädchens und den Kolleginnen Barbara Fönte, O, und Anneli Beyer, OF, zur Geburt eines Jungen.

Den glücklichen Muttis und den neuen Erdenbürgern alles Gute.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walther. Redakteure: Erich Kopetzke, Ingrid Sündermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckeret Tägliche Rundschau, 108 Berlin

# Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Woche vom 5. 9. bis 10. 9. 1966

- Montag:** Erbseneintopf mit Fleischbeilage, Brot, Obst
- Schonkost:** Brühnudeln mit Rindfleisch, Brot, Obst
- Dienstag:** Hackbraten, Tomatensauce, Makkaroni, Kopfsalat
- Schonkost:** Kochklops, Kapernsauce, Kartoffeln, Kopfsalat
- Mittwoch:** Paprikaklops auf Risotto, Kopfsalat
- Schonkost:** Kalbspaprika auf Risotto, Kopfsalat
- Donnerstag:** Schweinebauch, Sauerkohl, Kartoffeln, Obst
- Schonkost:** Nieren, pikant, Kartoffeln, Kopfsalat
- Freitag:** 2 Eier, Spinat, Kartoffeln
- Schonkost:** — dito —

Neben dem Stammessen werden täglich fünf bis sieben Sonderessen in der Preislage von —,80 bis 2.— MDN angeboten.

Außerdem wird ein reichhaltiges Frühstücksangebot bereitgestellt sowie zum Mittagessen diverses an Kompotten, Salaten, Suppen. Die Kollegen der Küche nehmen Verbesserungsvorschläge gern entgegen, um sie zu überprüfen und nach Möglichkeit zu realisieren.